

Klassenkampf statt Weltkrieg

**Unser Kampf kann nur gewonnen werden,
wenn er nicht am Betriebszaun endet.**

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wird der 1. September als Antikriegstag in der BRD von Gewerkschaftern und anderen Antimilitaristen begangen. Zu Recht steht im Mittelpunkt des Antikriegstages die heute längst wieder besonders aktuelle Forderung, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen darf. Auch wir, 35 Gewerkschafter, Vertrauensleute und Betriebsräte bei Daimler in Bremen, unterstützen den Kampf gegen Aufrüstung, Militarismus und Krieg, weil er heute noch notwendiger ist wie damals. Die Rüstungsindustrie der BRD boomt heute wieder. Deutschland steht an dritter Stelle der Länder, mit dem größten Anteil der weltweiten Rüstungsexporte. Auch die Daimler AG mischt kräftig mit beim Herstellen von leid- und todbringenden Massenvernichtungswaffen.

Daimler ist an der EADS Konzerngruppe beteiligt und diese ist mit 17,9 Milliarden Euro Umsatz auf Platz sieben der großen Rüstungskonzerne weltweit aufgestiegen. Dass Daimler/EADS Waffen an menschenverachtende Regime und kriegführende Staaten liefert, zeigt doch, dass Profitgier selbst vor Leid und Tod unschuldiger Menschen nicht Halt macht. Und die Bundeswehr hat sich schon lange in eine Armee gewandelt, die weltweit Krieg führt. Es geht um wirtschaftliche Interessen und um Machteinfluss. Der Konkurrenzkampf um Rohstoffe, Absatzmärkte und Einflusszonen führt immer wieder zu imperialistischen Kriegen.



Foto: Aktion bei Daimler/Bremen anlässlich der Antikriegsaktion zum 8.Mai 2008 in Bremen von Aktionsbüro „Das Begräbnis oder die HIMMLISCHEN VIER“ In Zusammenarbeit mit 36 IGM Vertrauensleuten Daimler/Bremen

Wir Gewerkschafter sehen die Gefahr eines dritten Weltkrieges, der wieder vom deutschen Boden ausgeht, größer denn je. Jede Weltwirtschaftskrise brachte bisher in Deutschland einen Weltkrieg hervor. Als das kapitalistische Profitsystem vor 80 Jahren nahezu zusammenbrach und die ganze Last der Wirtschaftskrise auf die Völker abwälzte, zögerten die Regierenden nicht, die Demokratie ganz und gar abzuschaffen. Sie errichteten in mehreren Ländern Diktaturen, um jeden Widerstand zu unterdrücken. In Deutschland brachten sie im Auftrag der Wirtschaftsbesse Hitler an die Macht, der die

Arbeiterorganisationen zerschlug, den Nationalismus und Antisemitismus schürte und den Weg frei machte für Raub und millionenfachen Mord.

Und heute? Wieder befinden wir uns in einer Weltwirtschaftskrise, auch wenn uns die Politiker weismachen wollen, es geht wieder aufwärts. Und wieder schüren das Kapital und seine Helfershelfer in der Politik gegen die Völker anderer Länder. Zum Beispiel die unverblümete Hetze von „Bild“, „Focus“, „Stern“ und „Spiegel“ gegen die griechischen Arbeiter. Und wieder wird die Krise von uns Arbeitern und Angestellten bezahlt. Wieder werden Löhne um 10, 20 oder gar 30% gesenkt und „Sozialleistungen“ werden gekippt und abgeschafft.

Wir Arbeiter bei Daimler müssen endlich über den Betriebszaun schauen und erkennen, dass der Kampf um unsere Existenz, für ein menschenwürdiges Leben nicht alleine bei Daimler, sondern nur zusammen mit anderen Kollegen in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt gewonnen werden kann.

Darum sagen wir: Die Gefahr eines dritten Weltkrieges ist größer denn je. (Und mit dieser Ansicht stehen wir nicht allein. Über die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland, so Umfragen, sieht diese Gefahr.) Seit mehreren Jahren unterstützen wir deshalb Antikriegsaktionen, wie „Das Begräbnis oder die Himmlischen Vier“, sowie eben auch den Antikriegstag, den 1. September, den Jahrestag des Überfalls Hitlerdeutschlands auf Polen, als Auslöser des größten Raubkrieges der Menschheitsgeschichte.

Wir sind fest überzeugt, dass wir es mit allen Mitteln verhindern müssen, dass wieder, zum 3. Mal, ein Weltkrieg vom deutschen Boden aus beginnt. Als Arbeiter, als Gewerkschafter sind wir verpflichtet, den Kampf zu führen gegen ein System und dessen Vertreter, das untrennbar verknüpft ist mit Ausbeutung in den Fabriken, mit Erwerbslosigkeit oder Niedrigslöhnen, mit Armut und Elend, mit Raub und Krieg. Darum mischen wir uns ein.

Am 8. Mai 2010 haben wir deshalb auch teilgenommen an der Generalprobe der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ in Berlin, um mit dieser Aktion auf die Kriegsgefahr aufmerksam zu machen. Diese Aktion wird nun am 8. Mai 2011 mit einem Aktionszug von Berlin aus in Richtung Prag und in die Republik Polen erneut starten, und erneut werden wir Gewerkschafter von Daimler Bremen dabei sein, um die Einheit mit den Arbeitern dieser Länder gegen die Gefahr eines dritten Weltkrieges von deutschem Boden aus zu schmieden. Gewerkschaftsarbeit heißt für uns solidarisches Handeln mit allen Menschen gegen Krieg und Kapitalismus. Dazu rufen wir auch Dich auf.

*35 Gewerkschafter,
Vertrauensleute und Betriebsräte von Daimler in Bremen*